

## SEMINARARBEIT

Rahmenthema des Wissenschaftspropädeutischen Seminars:

*Luxus und Dekadenz*

Leitfach: Latein

Thema der Arbeit:

***Augustus und der Marmor***

Verfasser/in:

*Helena Weigand*

Kursleiterin:

*OStRin Karin Kemmeter*

Abgabetermin:

*6. November 2012*

Bewertung	Note	Notenstufe in Worten	Punkte		Punkte
schriftliche Arbeit				x 3	
Abschlusspräsentation				x 1	
Summe:					
Gesamtleistung nach § 61 (7) GSO = Summe:2 (gerundet)					

---

Datum und Unterschrift der Kursleiterin

## **Inhaltsverzeichnis**

1.	Hinführung zum Thema durch Sueton.....	S. 3
2.	Rom zu Zeiten des Augustus.....	S. 3
2.1	Politische Situation.....	S. 4
2.2	Baulicher Zustand.....	S. 4
2.3	Augustus – Kaiser und Erneuerer Roms.....	S. 5
2.4	Agrippa – der beste Freund des Kaisers.....	S. 6
2.5	Maecenas – Förderer und Ratgeber.....	S. 6
3.	Marmor – Inbegriff des Luxus.....	S. 7
4.	Öffentlicher Bauluxus.....	S. 8
4.1	Instandsetzung und Erweiterung der Infrastruktur Roms.....	S. 8
4.2	Öffentliche Gebäude als Mittel zur Propaganda.....	S. 10
4.2.1	Tempel.....	S. 11
4.2.2	Marsfeld und Ara Pacis Augustae.....	S. 12
4.2.3	Konkurrenzbauten von Privatleuten.....	S. 13
5.	Bescheidenheit zwischen Luxus und Dekadenz.....	S. 14
	Literaturverzeichnis.....	S. 16
	Verzeichnis der Anlagen.....	S. 19
Anlage 1	Texttafel auf dem Forum Romanum.....	S. 19
Anlage 2	Texttafel im Museo dell’Ara Pacis.....	S. 19
	Erklärung.....	S. 20

## 1. Hinführung zum Thema durch Sueton

„Urbem [...] excoluit adeo, ut iure sit gloriatus marmoream se relinquere, quam latericiam accepisset.“<sup>1</sup>

Dieses Zitat Suetons ist wohl das bekannteste, wenn es auf die Bautätigkeit des Augustus um die Zeitenwende in Rom zu sprechen kommt. Denn der erste Kaiser Roms hat sich wie kein Staatsmann je zuvor um das Stadtbild Roms gekümmert, auch wenn Sueton Augustus etwas übertriebene Worte in den Mund legt, da sich die Verwendung von Marmor auf den Stadtkern begrenzte und die ärmlicheren Viertel sehr wohl noch aus Ziegeln und Holz gebaut waren. In dieser Facharbeit soll jedoch nicht so sehr auf das Stadtbild eingegangen werden, als vielmehr auf die Frage, ob das Wirken des ersten römischen Kaisers im Hinblick auf die Verwendung von Marmor und Propagandabauten als dekadent bezeichnet werden kann. Denn zu Beginn des Prinzipats wurde Marmor erstmals in der römischen Geschichte intensiv zur Verschönerung und Aufwertung von Bauten verwendet und Augustus hat das Stadtbild sicherlich verschönert, beispielsweise durch den Bau des Augustusforums oder vieler Tempel wie der Ara Pacis. Dennoch kann oder vielmehr muss man sich die Frage stellen, ob Augustus schon zu so dekadenten Kaisern der iulisch-claudischen Dynastie wie Nero gezählt werden kann, da über den *princeps* bekannt ist, dass er alte römische Tugenden wie beispielsweise Bescheidenheit sehr schätzte.

Um diese Fragestellung zu erörtern, wird im Folgenden ein grober Überblick über die damalige Stadt Rom selbst, das Wirken und die Person des Augustus sowie die Verwendung von Marmor als Baumaterial gegeben und die vermutliche Intention dahinter – nämlich den Gebrauch des propagandistischen Nutzens der Bauten – genauer erläutert.

## 2. Rom zu Zeiten des Augustus

Der Nabel der Welt, wie die Stadt Rom auch heute noch von ihren Bürgern stolz genannt wird, war schon zu Zeiten der römischen Republik der Dreh- und Angelpunkt des Reiches. Hier wohnten nicht nur viele Menschen, sondern hier spielte sich zudem das politische Geschehen des Reiches ab, welches sich auch im Zustand der Stadt widerspiegelte.

Um das Ausmaß der Bautätigkeit des Kaisers Augustus und dessen Wirkung besser verstehen zu können, gehe ich im Folgenden auf die Ausgangssituation nach der Ermordung Caesars ein

---

<sup>1</sup> Suet. Aug. 28,3.

– sowohl was die politischen Hintergründe als auch den baulichen Zustand der Stadt betrifft. Anschließend sollen die Biographien der wichtigsten Männer dieser Zeit – Augustus selbst, Agrippa und Maecenas – erläutert werden, da sie eine zentrale Rolle in der Erneuerung der Stadt spielten.

## **2.1 Politische Situation**

Nachdem Caesar an den Iden des März 44 v. Chr. ermordet worden war, drohte ein erneuter Bürgerkrieg auszubrechen. Mehrere Männer erhoben Anspruch auf die Führung des Reiches, darunter Oktavian, der Adoptivsohn Caesars, und dessen ehemaliger Mitkonsul Mark Anton. Zunächst schien Mark Anton sich in Rom durchgesetzt zu haben, denn er hatte mit den Caesarmördern Verträge ausgehandelt und das Erbe des Herrschers beschlagnahmt. Oktavian hatte „außer seinem Status als Erbe Caesars [...] nichts vorzuweisen, ihm fehlten Macht und Geld.“<sup>2</sup> Dennoch forderte er offen sein ihm testamentarisch zugesprochenes Erbe und stellte Ansprüche auf die Herrschaft. Durch die Unterstützung Ciceros konnte er sich auch auf den Rückhalt im Senat verlassen. Gewaltsam gewann er daraufhin die Konsulatswahlen in Rom und gründete wenig später mit Mark Anton und Marcus Lepidus das zweite Triumvirat, welches 42 v. Chr. in der Schlacht von Philippi den Mord an Caesar rächte. Im Jahre 31 v. Chr. kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen Oktavian und Mark Anton, die in der Schlacht von Actium gipfelte. Diese Schlacht gewannen Oktavian und der Senat, Mark Anton beging kurz darauf mit Kleopatra Selbstmord. Ab diesem Zeitpunkt war Oktavian, der spätere Augustus de facto Alleinherrscher.

## **2.2 Baulicher Zustand**

Rom befand sich zum Zeitpunkt der Machtergreifung des Augustus nicht nur politisch in einer prekären Situation, auch die Stadt selbst hatte mit Problemen wie Überbevölkerung zu kämpfen.<sup>3</sup> Durch den rasanten Anstieg der Einwohner waren die Straßen und Plätze zu eng geworden, auch die Wasserversorgung und das bereits veraltete Kanalsystem waren überlastet.<sup>4</sup> Hinzu kam die Expansion der Elendsviertel, die aufgrund ihrer billigen Bauweise aus Holz eine permanente Brandgefahr darstellten. Auch Überschwemmungen zerstörten häufig die am Fluss gelegenen Gebiete Roms und führten zum Verfall vieler Bauten. Vor

---

<sup>2</sup> <http://janeden.net/3-die-situation-nach-caesars-tod-und-der-aufstieg-octavians>, 29.06.2012.

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.antikefan.de/staetten/italien/rom/rom.html#republikende>, 15.08.2012.

<sup>4</sup> Vgl. Cass. Dio 49, 43, 1.

allem öffentliche Gebäude wie Kurien und Tempel waren während des Bürgerkrieges vernachlässigt worden und befanden sich in einem desolaten Zustand. Dies wurde auch durch die Wahl der Baumaterialien wie Holz, Ziegel und örtliche Steine bedingt<sup>5</sup>, welche zwar billig und einfach zu beschaffen waren, aber schnell brüchig und restaurationsbedürftig wurden. Der Gebrauch von Marmor oder anderen edlen Materialien war nicht üblich, da generell kein großer Wert auf repräsentative oder langlebige Bauten gelegt wurde. Zusammenfassend kann man sagen, dass Rom seiner Funktion als Hauptstadt des neuen Weltreiches nicht mehr gerecht wurde.

### 2.3 Augustus – Kaiser und Erneuerer Roms

Gaius Octavius – so der Geburtsname von Kaiser Augustus – wurde am 23. September 63 v. Chr. geboren, wie beispielweise Sueton überliefert<sup>6</sup>. Er entstammte dem Geschlecht der *Equites*, dem machtlosen Landadel, seine Mutter war allerdings eine Nichte von Gaius Iulius Caesar.<sup>7</sup> Oktavian schlug den *cursus honorum*, die römische Beamtenlaufbahn, ein und im Jahre 48 v. Chr. wurde er in den Kreis der *Pontifices* aufgenommen. Schon hier zeigte sich also sein Bemühen um die Religion und die *mores maiorum*. Als Adoptivsohn Caesars wurde er nach dessen Ermordung zum Haupterben ernannt, doch gab es dagegen erheblichen Widerstand vonseiten der Caesarmörder. Nachdem er sich 43 v. Chr. im Triumvirat mit Mark Anton und Marcus Lepidus, seinen ehemaligen Gegnern, zusammengeschlossen hatte, entmachtete Oktavian elf Jahre später in der Schlacht von Actium Mark Anton, die unter anderem durch dessen Liaison mit Kleopatra, einer Staatsfeindin, provoziert wurde.<sup>8</sup> Zu Beginn seiner Regierungszeit musste sich Augustus gegen die Anhänger der alten Republik durchsetzen und schreckte dabei auch vor Gewalt nicht zurück. Von Tacitus wurde er als hinterlistig und skrupellos bezeichnet<sup>9</sup>, er selbst war aber immer um eine tugendhafte Darstellung seiner Person bemüht und titulierte sich als *primus inter pares*. Aufgrund seiner Wertschätzung der traditionellen, römischen Tugenden galt er bei der Bevölkerung als bescheiden und gütig, was er vor allem durch sein Amt als *pontifex maximus*<sup>10</sup> gut propagieren konnte. Am 19. August 14 n. Chr. starb der erste Kaiser Roms. Kurz darauf beschloss der Senat die Apotheose des *Imperator Caesar Divi filius Augustus*.

---

<sup>5</sup> Vgl. Heilmeyer (2009), S. 114.

<sup>6</sup> Vgl. Suet. Aug. 5.

<sup>7</sup> Vgl. <http://www.roemische-kaiser.de/kaiser-augustus/2010/06/>, 20.06.2012.

<sup>8</sup> Vgl. <http://www.dibb.de/augustus-pax-romana.php>, 20.06.2012.

<sup>9</sup> Vgl. Tac. ann. I; 3; 10,1 ff.

<sup>10</sup> Vgl. [http://imperiumromanum.com/personen/kaiser/augustus\\_05.htm](http://imperiumromanum.com/personen/kaiser/augustus_05.htm), 20.06.2012.

## 2.4 Agrippa – der beste Freund des Kaisers

Marcus Vipsanius Agrippa lebte von 64 v. Chr. bis 12 v. Chr. und stammte aus bescheidenen Verhältnissen, arbeitete sich aber als *homo novus* in der Gesellschaft hoch.<sup>11</sup> Nachdem er Augustus während seiner Jugend in der Rhetorikschule in Rom kennen gelernt hatte, begleitete er ihn auf vielen Kriegszügen. Im Bürgerkrieg nach Caesars Ermordung unterstützte er Oktavian maßgeblich als Freund und treuer Feldherr. Sein bedeutendster Beitrag war in dieser Hinsicht der Sieg in der Schlacht von Actium, bei der ihm vor allem seine selbst aufgebaute Flotte Vorteile bot. Ab diesem Zeitpunkt wurde er von Augustus mit wichtigen Aufgaben betraut. Vor allem als Feldherr und Statthalter wusste der Kaiser ihn zu schätzen, was Agrippa nutzte, um das Straßennetz in Gallien zu militärischen Zwecken auszubauen. Er avancierte zum inoffiziellen Vertreter des *princeps*, einer Position, die durch die Ehe mit Iulia, der einzigen Tochter des Augustus, legitimiert wurde.<sup>12</sup> Er hatte aufgrund seiner militärischen Karriere ein großes Privatvermögen und finanzierte damit viele Bauprojekte für die Bevölkerung, z. B. das Pantheon sowie viele Aquädukte und Thermen in der Hauptstadt.<sup>13</sup> Auch das Marsfeld, was sich teilweise in seinem Privatbesitz befand, stellte er der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung. Im Jahre 12 v. Chr. verstarb Agrippa unerwartet an einer schweren Krankheit, was Augustus sehr betrückte, da er seinen besten Freund, Schwiegersohn und talentiertesten Feldherrn verloren hatte.

## 2.5 Maecenas – Förderer und Ratgeber

Gaius Cilnius Maecenas, der Gründer des Maecenaskreises<sup>14</sup>, lebte von 70 v. Chr. bis 8 n. Chr. und zählte zu den engsten Vertrauten und Beratern des Kaisers. Er war häufig als Diplomat für den *princeps* tätig<sup>15</sup> - vor allem seine Vermittlerfunktion zwischen Augustus und Mark Anton ist hervorzuheben -, aber seine Haupttätigkeit bestand in der Förderung junger Künstler wie z. B. Horaz oder auch Vergil. Maecenas war nie an einer politischen Karriere interessiert, doch aufgrund seiner adeligen Herkunft ergab sich zwangsläufig ein enger Kontakt mit dem *princeps*, woraus eine wahre Freundschaft entstand. Maecenas steht als Synonym für die kulturelle Entwicklung und Förderung des Luxus zu Beginn der Kaiserzeit,

---

<sup>11</sup> Vgl. <http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/persoentlichkeiten/A/Seiten/MarcusVipsaniusAgrippa.aspx>, 06.09.2012.

<sup>12</sup> Vgl. ebd.

<sup>13</sup> Vgl. <http://www.novaesium.de/glossar/agrippa.htm>, 24.06.2012.

<sup>14</sup> Als Maecenaskreis bezeichnet man die ausgewählte Gruppe der Protegés des Maecenas, die großzügige finanzielle Unterstützung von diesem erhielten.

<sup>15</sup> Vgl. [http://www.whoswho.de/templ/te\\_bio.php?PID=2906&RID=1](http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=2906&RID=1), 24.06.2012.

da nach den Bürgerkriegen die Muße der Römer von der wirtschaftlichen und politischen Notlage verdrängt worden war. Er war einer der wenigen Ästheten, die zu diesem Zeitpunkt bereit waren, in die kulturelle, luxuriöse und fast schon dekadent anmutende Lebensart in Rom zu investieren. Durch seine finanzielle und persönliche Unterstützung der Dichter half er der Propagierung der neuen Regierungsform und der Person des Kaisers, obwohl man hier nicht mit Gewissheit von einer „vom Princeps gesteuerten Kulturpolitik“<sup>16</sup> ausgehen kann. Maecenas unterscheidet sich von Agrippa folglich durch die indirekte Unterstützung und das diplomatische Geschick in der Öffentlichkeit, was ihn beim Volk auch beliebter machte. Im Jahre 8 v. Chr. starb Maecenas und vererbte seine populären Gärten auf dem Esquilin an Augustus. Durch den größten Mäzen Roms wurde die Lage im Römische Reich nach den Unruhen der Bürgerkriege maßgeblich wieder stabilisiert und das kulturelle Leben gefördert.

### 3. Marmor – Inbegriff des Luxus

Marmor war ein vor Beginn des Kaiserreiches kaum genutztes Baumaterial<sup>17</sup>, was vor allem auf die Zweckmäßigkeit der Bauten in der Republik zurückzuführen ist. Unter Augustus wurde die propagandistische Bedeutung der Gebäude immer größer, was einen aufwändigeren und teureren Baustil zur Folge hatte.

Rom war zu diesem Zeitpunkt Hauptstadt eines Weltimperiums und wollte sich dementsprechend repräsentativ zeigen, was durch den Marmor mit seiner starken symbolträchtigen Bedeutung gut möglich war. Dieser Stein stand nicht nur für die *liberalitas* des Kaisers<sup>18</sup>, sondern strahlte auch durch „magnificentia et inpensis auctoritatem“<sup>19</sup> aus, wie Vitruv treffend feststellt. Auch der Anspruch auf Friede und Langlebigkeit des neuen Kaiserreiches wurde durch die Verwendung dieses teuren Baumaterials untermauert.<sup>20</sup>

Der großzügige Einsatz von Marmor aus aller Welt wurde insbesondere dadurch möglich, dass die Seewege besser kontrolliert und gegen Piraterie gesichert werden konnten.<sup>21</sup> Somit wurde nicht nur der Einsatz von - anfangs ausschließlich verwendetem - griechischen und italienischen Marmor gewährleistet, sondern die Verwendung des „ganze[n] Spektrum[s] der Buntmarmore, die wie Landkarten von der Weite des Imperiums kündeten“<sup>22</sup>, wie Heilmeyer prägnant ausdrückt. So wurde der Anspruch auf Weltherrschaft gefestigt und die Provinzen

---

<sup>16</sup> Kattler, Streun (2012), S.73.

<sup>17</sup> Vgl. Scheithauer (2000), S. 38f.

<sup>18</sup> Vgl. Kienast (1999), S. 406.

<sup>19</sup> Vitr. 7, 0, 17.

<sup>20</sup> Vgl. Heilmeyer (2009), S. 121.

<sup>21</sup> Vgl. Rohleder (2001), S. 85.

<sup>22</sup> Heilmeyer (2009), S. 116.

symbolisch nochmals unterworfen. Nicht nur der Reichtum an Provinzen, auch der finanzielle Reichtum Roms und des Kaisers sollten zelebriert werden, da sich die Gewinnung von Marmor zu dieser Zeit noch sehr schwierig gestaltete.<sup>23</sup> Daher wurden auch nur bei sehr wichtigen und symbolträchtigen Bauten wie z.B. der *Ara Pacis* massive Marmorblöcke verwendet, in der Regel wurden die Gebäude nur mit Marmor verkleidet<sup>24</sup> oder teilweise wurde er sogar nur aufgemalt.<sup>25</sup>

Eine weitere Tatsache, die die Attraktivität des Marmors steigerte, war die Nutzung dieses Materials für die Mörtelmischung des neu erfundenen Gussmauerwerks, des *opus caementicium*<sup>26</sup>, welches unter Augustus aufkam und eine neue, noch prächtigere Dimension des Bauens erlaubte.<sup>27</sup> Diese kam dem Kaiser sehr zugute, der um die *elegantia* der Bauten und somit seiner Darstellung bemüht war. Adolf Borbein stellt sogar die These auf, dass Augustus Rom durch den Marmor als neues Athen deklarieren wollte.<sup>28</sup> Marmor zählte also schon zur damaligen Zeit zu den prestigeträchtigen „luxuria ministri“<sup>29</sup> und wurde Symbol für die anbrechende *aurea aetas* unter Augustus, dem Herrscher des neuen Weltreiches.

#### **4. Öffentlicher Bauluxus**

Das Augenmerk des Augustus war, vielleicht auch aufgrund seiner persönlichen Wertschätzung der *mores maiorum*, weniger auf dekadente Privatbauten gerichtet, als vielmehr auf eine luxuriöse, prachtvolle und sehr symbolträchtige Bauweise bei den öffentlichen Gebäuden für das römische Volk. So war er Zeit seines Lebens insbesondere um die Hauptstadt Rom bemüht, zunächst durch Renovierungsmaßnahmen an den *opera publica*, bald aber auch durch aufwändige Denkmäler, Foren und Tempel aus teurem Marmor.

##### **4.1 Instandsetzung und Erweiterung der Infrastruktur Roms**

Zur Zeit der Machtergreifung des Augustus befand sich Rom in einem so desolaten Zustand, dass erst einmal eine Grundsanierung der Stadt nötig war, bevor mit den Prunkbauten begonnen werden konnte.

---

<sup>23</sup> Vgl. Vitruv. 1, 2, 8.

<sup>24</sup> Vgl. Kolb (2006), S. 123.

<sup>25</sup> Vgl. Vitruv. 7, 5, 1.

<sup>26</sup> Vgl. Heilmeyer (2009), S. 114.

<sup>27</sup> Vgl. Cech (2001), S. 45.

<sup>28</sup> Vgl. Borbein (1975), S. 266.

<sup>29</sup> Sen. epist. 88, 18.



Dies stellte eine zentrale Aufgabe dar, die nicht nur vom Kaiser selbst, sondern vor allem auch von Agrippa bewältigt wurde. Dieser reinigte in seiner Funktion als Ädil beispielsweise die *cloaca maxima*<sup>30</sup>, legte neue Aquädukte, z.B. die *Aqua Iulia*<sup>31</sup> oder die heute noch existente *Aqua Virgo*<sup>32</sup>, an und errichtete Getreidelager.<sup>33</sup> Augustus selbst renovierte viele Tempel sowie Straßen<sup>34</sup> und öffentliche Gebäude, beispielsweise die *Curia Iulia*.<sup>35</sup> Er rühmte sich in seinen *Res Gestae*, das meiste von seinem Privatvermögen und Kriegsgeldern bezahlt zu haben<sup>36</sup>, aber aufgrund seiner Bescheidenheit bei einigen Bauwerken darauf verzichtet zu haben, seinen Namen in der Inschrift zu nennen.<sup>37</sup> Dadurch erweckte er den Anschein einer „uneigennützig[e], vorbildliche[n] Tat“<sup>38</sup>, was seinem Nimbus als *princeps inter pares* förderlich war.

Augustus traf auch Vorkehrungen gegen Überschwemmungen<sup>39</sup>, indem er anordnete, den Tiber auszubauen, und erließ neue Gesetze für den Wohnungsbau<sup>40</sup>, um dem Wohnungsmangel und Bränden in den Elendsvierteln vorzubeugen. Zu diesem Zweck etablierte er auch eine Feuerwehr, außerdem stellte er Nachtwachen, sogenannte *cohortes urbanae*, zur Verfügung mit dem Ziel, die Kriminalität an sozialen Brennpunkten wie den Randregionen der Stadt besser zu kontrollieren<sup>41</sup>, was allgemein als Zeichen der *cura principis* gewertet wurde.<sup>42</sup>

Eine weitere Wohltat des *princeps* bestand in der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, indem er das Straßennetz erweiterte.<sup>43</sup> Er untermauerte diese Tat durch die Errichtung des vergoldeten *umbilicus urbis*<sup>44</sup>, symbolisch nicht nur Nabel der Stadt, sondern der Welt. Somit war Rom offiziell einer Welthauptstadt würdig.

---

<sup>30</sup> Vgl. Cass. Dio 49, 43.

<sup>31</sup> Vgl. Frontin. aqu. strat. 9.

<sup>32</sup> Vgl. ebd. 10.

<sup>33</sup> Vgl. Scheithauer (2000), S. 80.

<sup>34</sup> Vgl. Suet. Aug. 30,1.

<sup>35</sup> Diese stellte er aber exakter Weise nur fertig, nachdem sie unter Iulius Caesar begonnen wurde.

<sup>36</sup> Vgl. Scheithauer (2000), S. 32 f., Augustus erweckt den Anschein der *liberalitas*, was aber nicht ganz korrekt ist, da man private Kriegsgelder rechtlich gesehen nicht anders einsetzen durfte.

<sup>37</sup> Vgl. R. Gest. div. Aug. 20.

<sup>38</sup> Scheithauer (2000), S. 33. Man darf aber nicht außer Acht lassen, dass es sich bei dieser Tat um nur drei Gebäude handelte.

<sup>39</sup> Vgl. Suet. Aug. 30,1.

<sup>40</sup> Vgl. Vitruv. 2, 8, 17.

<sup>41</sup> Vgl. Lugli (1963), S. 15.

<sup>42</sup> Vgl. Scheithauer (2000), S. 75.

<sup>43</sup> Dadurch wurde der Handel weiter vorangetrieben, vor allem Luxusgüter waren jetzt leichter erhältlich, aber auch der militärische Aspekt des Straßennetzes ist nicht zu unterschätzen. Vgl. Dio. 53, 22, 1f. und Suet. Aug. 30,1.

<sup>44</sup> Vgl. Scheithauer (2000), S. 74.

## 4.2 Öffentliche Gebäude als Mittel zur Propaganda

„Die Aussage der öffentlichen Bauten, der Inschriften und Statuen machte deutlich[...], daß Augustus nicht nur Princeps, der Erste unter anderen, war, sondern Monarch, der Einzige.“<sup>45</sup>

Diese Feststellung von Eck beschreibt sehr treffend den Inhalt dieses zentralen Kapitels. Denn Augustus war der Erste, der seine Bauten für politische Zwecke benutzte. Er sah sie neben der Münzprägung als effektive Möglichkeit, seine moralischen, politischen, sozialen und dynastischen Gedanken, Richtlinien und Werte zu propagieren. Auch die Bürger der damaligen Zeit hatten diese Möglichkeit der Selbstdarstellung erkannt, doch warfen sie diese Augustus keinesfalls vor, vielmehr unterstützten sie die Bautätigkeit des *princeps* und legten sie als Präsentation der „maiestas imperii“<sup>46</sup> aus, also als eine Wohltat des Kaisers an das Reich und seine Bürger.

Nicht umsonst spricht man von einer Kulturlüte Roms unter Augustus. Genau dieser Zustand wurde durch die ornamentale, pflanzliche Architektur der Marmorfassaden suggeriert<sup>47</sup>, die der Kaiser für viele seiner Prunkbauten verwendete. So waren die meisten Bauwerke des Augustus, welche lediglich als Repräsentationsbauten ohne öffentlichen Nutzen fungierten, nach den Bürgerkriegen gern gesehene Symbole für Frieden und das Aufblühen des ganzen Reiches, da diese den neu erwirtschafteten Wohlstand demonstrierten. Der *princeps* verstand es, diese Zeichen an seine Person zu binden<sup>48</sup>, was vor allem in seinen *Res Gestae* sehr gut erkennbar ist. Auch die von Augustus gewünschte Dynastie der aus der *gens Iulia* stammenden Kaiser wurde durch viele seiner Bauten, vor allem gegen Ende seines Lebens, propagiert.<sup>49</sup>

Der *princeps* legte zudem sehr viel Wert darauf, die moralischen Tugenden der frühen Republik wieder einzuführen, was besonders in seinem Bemühen um die Religion zum Ausdruck kommt.

---

<sup>45</sup> Eck (2006), S. 106.

<sup>46</sup> Vit. 1 praef. 1, 2.

<sup>47</sup> Vgl. Heilmeyer (2009), S. 115.

<sup>48</sup> Vgl. Scheithauer (2000), S. 34 f.

<sup>49</sup> Vgl. ebd. S. 29.

#### 4.2.1 Tempel

Augustus versuchte, durch die Renovierung alter und dem Bau vieler neuer Tempel die Stadt und ihre Bürger zu resakralisieren. Er persönlich legte viel Wert auf die *mores maiorum* und wollte dem Sittenverfall durch die von ihm persönlich vorgelebte *pietas* und *religio* vorbeugen. Doch natürlich verbargen sich hinter den zahlreichen Opferungen und Spenden an Götter und Renovierungen vieler Tempel, insgesamt 82 an der Zahl<sup>50</sup>, nicht nur persönliche Wertvorstellungen, sondern auch veritable politische Vorteile. So legten ihm die Autoren dieser Zeit sein Bemühen um die Religion durchweg positiv aus, er wurde als „templorum omnium conditor[.] aut restitutor[.]“<sup>51</sup> gefeiert und Ovid schlussfolgerte sogar, dass die Götter Augustus ganz nach dem Motto *do ut des* wohlgesinnt sein mussten, das neue Kaisertum also unterstützten.<sup>52</sup> Der *princeps* hatte wenige auserwählte Götter, die besonders verehrt wurden, darunter vor allem Iuppiter Tonans, Mars Ultor<sup>53</sup> und Apollo, der ihm zum Sieg bei Actium verholfen haben soll. Folglich diente Augustus der Bauluxus auch zur sakralen Legitimation seiner Herrschaft.

Da die *regia*, also der Wohnsitz des pontifex maximus, ein öffentliches Gebäude sein musste, verstaatlichte Augustus in dieser Funktion einen Teil seines Privathauses<sup>54</sup> und integrierte sogar den Apollotempel 28 v. Chr. in sein Haus, nachdem ein Blitz in die entsprechende Stelle eingeschlagen hatte.<sup>55</sup> Dadurch erhob er ihn zu seinem persönlichen *domesticus* und stärkte so erneut seinen Herrschaftsanspruch aufgrund der augenscheinlichen Legitimation durch die Götterwelt. Die enorme Bedeutung dieses Gottes lässt sich auch daran ablesen, dass der Kaiser den Tempel fast vollständig aus Marmor errichten ließ, nicht wie üblich nur verkleiden.<sup>56</sup> Dementsprechend reich war der Tempel wohl innen ausgestattet<sup>57</sup>, auch die zwei Lorbeerbäume vor dem Haus des Augustus weisen auf die enge Verbindung zwischen dem *princeps* und Apollo hin.<sup>58</sup>

Durch diese unterschiedliche Förderung, auch durch Spenden und Opfer, stellte der Kaiser eine Rangordnung der Götter auf, die vom Volk so übernommen werden sollte.<sup>59</sup> Augustus

---

<sup>50</sup> Vgl. R. Gest. div. Aug. 20.

<sup>51</sup> Liv. 4, 20.

<sup>52</sup> Vgl. Scheithauer (2000), S. 52.

<sup>53</sup> Vgl. ebd., S. 53.

<sup>54</sup> Vgl. Suet. Aug. 57, 2.

<sup>55</sup> Suet. Aug. 29, 3.

<sup>56</sup> Vgl. Anlage 1.

<sup>57</sup> Vell. 2, 81, 3.

<sup>58</sup> Vgl. Ovids Metamorphosen Buch 1: Apollo und Daphne

<sup>59</sup> Vgl. Scheithauer (2000), S. 33.

nahm sich also in seiner Hybris sehr viele Freiheiten heraus und maßte sich an, die Götter für seine Zwecke zu instrumentalisieren.

#### 4.2.2 Marsfeld und Ara Pacis Augustae

Diese Zweckentfremdung unter dem Schein der *pietas* tritt bei der Ara Pacis Augustae am stärksten zum Vorschein. Denn dieser Altar, der Augustus vom Senat geweiht wurde, stellt ein Exemplum für die Selbstinszenierung des Kaisers unter dem Vorwand der Religion dar. Er demonstrierte die „Segnung der neuen Friedensherrschaft“<sup>60</sup> und knüpfte den „Fortbestand des Reiches an die Person des *princeps*“.<sup>61</sup> Dies zeigte die unterschwellige Zustimmung des Senats zur neuen Monarchie und erlaubte Augustus, seinen Dynastiegedanken stärker zu propagieren.

Die Ara Pacis Augustae ist ein Tempel auf dem *Campus Martius*, dem Marsfeld, der der Friedensgöttin Pax geweiht wurde und Augustus im Zuge seiner Rückkehr von einem Feldzug in Gallien 13 v. Chr. vom Senat versprochen worden war<sup>62</sup>, allerdings fand die *dedicatio* erst am 30. 1. 9 v. Chr., bezeichnenderweise dem Geburtstag seiner Ehefrau Livia, statt. Er ist ähnlich einem *templum minus*<sup>63</sup>, einer sehr alten und schlichten Tempelform, aufgebaut, besteht aber komplett aus lunensischem Marmor.

Bekannt ist der Tempel für das Fries in seiner Umfriedung, welches einen Personenzug darstellt und rechts und links neben den Eingängen Szenen aus der Mythologie aufgreift, wie beispielsweise Romulus und Remus mit der Wölfin oder auch die Opferung an die Penaten durch Aeneas. Dieser wiederum wurde durch Vergil, einem Schützling des Maecenas, als Stammvater des Augustus dargestellt, wodurch die göttliche Legitimation des Kaisers durch Venus als Stammutter noch verstärkt wurde. Die Personen an den Seiten der Umfriedung werden vermutlich bei der *supplicatio*, dem Dankfest, gezeigt, wobei diese Frage in der Forschung nicht eindeutig geklärt ist.<sup>64</sup> Einige der Personen lassen sich zuordnen, darunter viele aus der Familie des Augustus, beispielsweise Livia oder Agrippa, sowie der Kaiser selbst. Hier lässt sich eindeutig eine dynastische Propaganda feststellen, die durch die Szenen auf den Friesen am Eingang fest mit der Geschichte und Mythologie Roms und der *maiores* verflochten wurde. Der untere Teil der Umfriedung ist mit Blumenornamenten verziert, die

---

<sup>60</sup> Scheithauer(2000), S. 35.

<sup>61</sup> Ebd., S. 34.

<sup>62</sup> Vgl. R. Gest. div. Aug. 12,2.

<sup>63</sup> Aufbau eines *Templum minus*: Der Opferaltar, die *mensa*, steht in der Mitte, umgeben von einem Holzzaun, der mit geopferten Stierköpfen und Lorbeeren geschmückt ist.

<sup>64</sup> Andere Forscher vermuten, dass es sich um die *reditus* des Augustus oder die *inauguratio* der Ara Pacis handeln könnte.

nochmal auf die Blüte- und Friedenszeit Roms hinweisen sollten und sie in Verbindung mit der Herrschaft des *princeps* setzten, der in seinem Amt als *pontifex maximus* dargestellt ist.

Doch nicht nur die Ara Pacis selbst ist Gegenstand einer ausgeklügelten Agitation, auch das Marsfeld – zu jener Zeit ein großer, freier Platz – war geschickt in die Propagandasymbolik mit eingearbeitet worden. So befanden sich auf diesem Platz nicht nur die Ara Pacis Augustae, sondern beispielweise auch das Pantheon, das Mausoleum Augusti oder das Marcellustheater.<sup>65</sup> Das heute bekannteste Denkmal in Verbindung mit der Ara Pacis ist wohl das Horologium solarium Augusti, der größten Sonnenuhr dieser Zeit mit einem Obelisk aus Heliopolis in Ägypten als Gnomon. Dieser weißt zunächst, abgesehen von seiner Bedeutung als Siegeszeichen über Kleopatra, keine Besonderheiten auf, wäre da nicht die raffiniert genutzte astronomische Tatsache, dass der Schatten des Zeigers am Geburtstag des Augustus, dem 23. September, genau in den Eingang der Ara Pacis fiel. Dies wurde als gottgewollte Gegebenheit gedeutet, da Apollo, der Gott der Sonne und Schutzgott des Kaisers, diesem an einem so bedeutenden Tag am nächsten war. Augustus untermauert auf diese Weise nochmals eindrucksvoll den Herrschaftsanspruch von ihm und seiner Familie, die die von Vergil vorausgesagte *saturnia regna*, die von Augustus garantiert wurde, fortführen soll.<sup>66</sup>

#### 4.2.3 Konkurrenzbauten von Privatleuten

Ein weiterer Aspekt des luxuriösen Bauverhaltens des Kaisers war wohl, dass sich die zu Zeiten der Republik noch sehr mächtigen und einflussreichen Adelsfamilien herausgefordert fühlten. Denn es war, zumindest bis zu den Bürgerkriegen, traditionell die Aufgabe der Aristokraten, Tempel, Thermen oder Theater zu errichten und zu restaurieren. Diese Tätigkeit nutzten die Familien zur Machterhaltung und lancierten so ihre Ansprüche beim Volk. Die Adeligen merkten sehr wohl, dass Augustus seine Bauten nicht nur aus fürsorglichen Motiven gebaut hatte, vor allem das Marcellustheater oder der Mars Ultor Tempel mit dem gewaltigen Augustusforum zeugten von Motiven, die weit über die *pietas* hinausgingen. Denn dieses Kaiserforum war mitsamt dem Tempel auf die Propaganda der iulischen Dynastie ausgelegt<sup>67</sup> und hatte auch nur noch sehr wenig mit einem den Staat repräsentierenden Platz zu tun. Beim Marcellustheater fehlte der Deckmantel der Religion oder des Staates völlig und die Familienpropaganda trat in ihrer reinsten Form auf.

---

<sup>65</sup> Marcellus war der (früh verstorbene) Neffe und Erbe des Augustus.

<sup>66</sup> Vgl. Anlage 2.

<sup>67</sup> Vgl. [http://www.roma-antiqua.de/antikes\\_rom/kaiserforen/augustusforum](http://www.roma-antiqua.de/antikes_rom/kaiserforen/augustusforum), 17.10.2012.

Durch diese und weitere Bauvorhaben fühlten sich die alten Adelsfamilien angestachelt und begannen ebenfalls, viele Vergnügungsorte wie Thermen oder Theater zu bauen, welche die des Kaisers noch übertreffen sollten. Dies führte zu einem regelrechten Wettbewerb unter den Familien, von dem das Volk natürlich sehr profitierte, da die Bauten immer größer, luxuriöser und prächtiger wurden. So errichtete zum Beispiel Cornelius Balbus ein Theater, Statilius Taurus ein Amphitheater, Maecenas widmete sich der Verschönerung des Esquilins und einige andere Adelige bauten verschiedene Tempel.<sup>68</sup> Der eindeutig wichtigste Privatmann in Bezug auf Bauten war jedoch unangefochten Agrippa, der mit seinen Thermen und anderen Bauprojekten beim Volk sehr beliebt wurde. Bei ihm muss man aber berücksichtigen, dass er sich eventuell aufgrund seiner Position als Thronfolger zur iulischen Familie zählte und somit keine Konkurrenz darstellen wollte.

## 5. Bescheidenheit zwischen Luxus und Dekadenz

Die Frage, ob das bauliche Wirken des Kaisers allgemein als dekadent bezeichnet werden kann, ist nur unter Berücksichtigung des Kontextes zu beantworten. Betrachtet man die Bauten ohne Wissen über den Auftraggeber, ist die Antwort eindeutig: Ja – es grenzt an Dekadenz, reine Repräsentationsbauten ohne jeglichen praktischen Nutzen zu bauen und eine enorme Summe Geld zu investieren.

Aber dem gemeinen Volk Nutzen bringende Aufträge wie beispielsweise die Restauration von Straßen und Kanalisation lassen sich keinesfalls als dekadent einstufen, ebenso wenig wie die offizielle Motivation des Augustus, der sich immer auf die *mores maiorum* und deren Werte wie die *pietas* und *modestia* bezog. Diese Beweggründe untermauert er glaubwürdig durch seinen persönlichen Lebensstil, denn seine Privatdomus war – für einen Kaiser – recht klein und auch die Tatsache, dass er seine eigene, dekadenzliebende Tochter in die Verbannung schickte, zeugen von seiner gelebten Bescheidenheit und der Abscheu gegenüber der *luxuria*. So hat ferner das Festhalten an überkommenen Strukturen und das Orientieren an alten Vorbildern allgemein eher zu einem architektonischen Rückschritt geführt.<sup>69</sup>

Allerdings müssen bei einer objektiven Betrachtung der Historie auch die Machterhaltung und der Aufbau einer iulisch-claudischen Dynastie als naheliegende und sehr bedeutende Ursachen für die Errichtung der vielen, teils selbstverherrlichenden Repräsentationsbauten berücksichtigt werden.

---

<sup>68</sup> Vgl. Suet. Aug. 29.

<sup>69</sup> Vgl. Lugli (1963), S. 21.

Trotz vieler offener Fragen lässt sich zumindest eine Aussage treffen: Augustus handelte strikt nach einem Satz des Cicero, den dieser in einer seiner Verteidigungsreden verwendete:

„Odit populus Romanus privatam luxuriam, publicam magnificentiam diligit.“<sup>70</sup>

Da also die Opulenz öffentlicher Bauten beim Volk beliebt war und Augustus, der ja in erster Linie Politiker war, die Römer selbstverständlich für sich einnehmen wollte, erkannte er früh den Nutzen repräsentativer Bauten für die Festigung seiner Macht.

Nun kann man den Begriff *luxuria* in diesem Zusammenhang ohne Bedenken verwenden, der Luxus lässt sich bei der nahezu exzessiven Verwendung von Marmor und Elfenbein und der beeindruckenden Dimension der Bauten kaum bestreiten. Dennoch sollte zugestanden werden, dass man bei Augustus nicht von Dekadenz im eigentlichen Sinne, wie beispielsweise bei Nero, sprechen kann. Denn die Definition des Begriffes Dekadenz setzt einen „kulturellen Niedergang“<sup>71</sup> voraus, der unter Augustus und der anbrechenden *aurea aetas* unter keinen Umständen gegeben war.

---

<sup>70</sup> Cic. Mur. 76.

<sup>71</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/Dekadenz> (31.10.2012).

## **Literaturverzeichnis**

### **Primärliteratur**

- Fensterbusch (2008) Vitruvius, Vitruv. Zehn Bücher über Architektur, lat. u. deutsch. Mit Anm. v. C. Fensterbusch, Darmstadt <sup>6</sup>2008.
- Veh (2007) Cassius Dio, Römische Geschichte, aus dem Griechischen übers. v. O. Veh, Düsseldorf 2007.

### **Internetquellen – Primärliteratur**

- Augustus <http://www.thelatinlibrary.com/resgestae.html>, 10.10.2012.
- Cicero <http://www.thelatinlibrary.com/cicero/murena.shtml>, 10.10.2012.
- Frontinus <http://www.thelatinlibrary.com/frontinus/aqua1.shtml>, 10.10.2012.
- Livius <http://www.thelatinlibrary.com/livy/liv.4.shtml>, 10.10.2012.
- Seneca <http://www.thelatinlibrary.com/sen/seneca.ep9.shtml>, 10.10.2012.
- Sueton <http://www.thelatinlibrary.com/suetonius/suet.aug.html>, 10.10.2012.
- Tacitus <http://www.thelatinlibrary.com/tacitus/tac.ann1.shtml>, 10.10.2012.
- Velleius <http://www.thelatinlibrary.com/vell2.html>, 10.10.2012.

### **Sekundärliteratur**

- Borbein (1975) A. H. Borbein, Die Ara Pacis Augustae. Geschichtliche Wirklichkeit und Programm, in: Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts. Vol. 90, hg. v. O. Dally und U. Wulf-Rheidt, Berlin 1975, S. 242-266.
- Cech (2001) B. Cech, Technik in der Antike, Darmstadt <sup>2</sup>2011.
- Daum (o. J.) W. Daum u.a., Gaius Cilnius Maecenas. Biographie, in: [http://www.whoswho.de/templ/te\\_bio.php?PID=2906&RID=1](http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=2906&RID=1), 24.06.2012.
- Eck (2006) W. Eck, Augustus und seine Zeit, München <sup>4</sup>2006.
- Eden (o. J.) J. Eden, Der Prinzipat des Augustus. Die Situation nach Caesars Tod und der Aufstieg Oktavians, in: <http://janeden.net/3-die-situation-nach-caesars-tod-und-der-aufstieg-octavians>, 29.06.2012.
- Franssen (o. J.) J. Franssen, Novaesium, alias Neuss. Geschichte und Ausgrabungen des römischen Neuss, in: <http://www.novaesium.de/glossar/agrippa.htm>,



24.06.2012.

- Heilmeyer (2009) Heilmeyer, 2000 Jahre Varusschlacht: Imperium, hg. v. LWL-Römermuseum in Haltern am See, Darmstadt 2009.
- Kattler, Streun (2012) E. Kattler, R. Streun, Sammlung ratio. (Un)verblühte Wahrheit. Petron, Cena Trimalchionis und Horaz, Sermones. Mit einer Auswahl aus Catulls Spottepigrammen, hg. v. S. Kipf und M. Lobe, Bamberg 2012.
- Keller (o. J.) S. Keller, Rom im Netz: Das antike Rom. Augustusforum, in: [http://www.roma-antiqua.de/antikes\\_rom/kaiserforen/augustusforum](http://www.roma-antiqua.de/antikes_rom/kaiserforen/augustusforum), 17.10.2012.
- Kienast (1999) D. Kienast, Augustus. Princeps und Monarch, Darmstadt <sup>3</sup>1999.
- Kolb (2006) Dr. F. Kolb, Augustus und das Rom aus Marmor - Glanz und Größe, in: E.Stein-Hölkeskamp und K.-J.Hölkeskamp, Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt, München 2006.
- Lichtenberger (o. J.) P. Lichtenberger, Imperator Caesar Divi Filius Augustus. Herrschaft & Wirken I. Die neue Ordnung, in: [http://imperiumromanum.com/personen/kaiser/augustus\\_05.htm](http://imperiumromanum.com/personen/kaiser/augustus_05.htm), 20.06.2012.
- Liermann (o. J.) B. Liermann, Rom – die Hauptstadt einer antiken Supermacht. Geschichte des antiken Rom sowie des römischen Imperium. Der langsame Niedergang der Republik, in: <http://www.antikefan.de/staetten/italien/rom/rom.html#republikende>, 15.08.2012.
- Lugli (1963) G. Lugli u.a., Rom und seine große Zeit. Leben und Kultur im antiken Rom, hg. v. B. und W. Wosmik, Würzburg 1963.
- Rohleder (2001) J. Rohleder u.a., Calciumcarbonat. Von der Kreidezeit ins 21. Jahrhundert, hg. v. F.W. Tegethoff, Basel u.a. 2001.
- Scheithauer (2000) A. Scheithauer, Kaiserliche Bautätigkeit in Rom. Das Echo in der antiken Literatur, Stuttgart 2000.
- Wirtler (2010) L. Wirtler, Marcus Vipsanius Agrippa (64/63 – 12 vor Christus). Römischer Feldherr und Politiker, in: <http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/persoentlichkeiten/A/Seiten/MarcusVipsaniusAgrippa.aspx>, 06.09.2012.

### **Sekundärliteratur – Internetquellen**

- Ohne Autor (2010) <http://www.roemische-kaiser.de/kaiser-augustus/2010/06/>, 20.06.2012.
- Ohne Autor (o. J.) <http://www.dibb.de/augustus-pax-romana.php>, 20.06.2012.
- Ohne Autor (o. J.) <http://www.duden.de/rechtschreibung/Dekadenz>, 31.10.2012.

**Zusätzliche Informationen wurden auf einer Studienreise nach Rom zusammengetragen. Insbesondere der Audioguide für das Forum Romanum sowie die dort angebrachten Informationstafeln wurden für fachspezifische Fakten herangezogen, selbiges gilt für das Museo dell'Ara Pacis. Der Zeitraum der Informationssammlung war vom 01.09.2012 bis zum 4.09.2012.**

## Anlagen

### Anlage 1 – Texttafel auf dem Forum Romanum

The Temple of Apollo, built between 36 and 28 BC, was adjacent to the house and structurally linked to it. Access was directly from the eastern side of the house via a ramp which has been restored and is in part visible. The temple, built entirely in Luni marble, was surrounded by a marble portico in antique yellow (*giallo antico*), or so-called Danaïdi marble. Another portico, still to be excavated in its entirety, opened onto the eastern side of the house. This gave access to the libraries, still only partly excavated. The libraries were destroyed during the fire under Nero and were reconstructed by Domitian. The Superintendency plans to excavate this sector, both for the necessary protection and consolidation of the site, and to clarify definitively the various construction phases of the building complex associated with Augustus, the subject of recent heated academic debate.

### Anlage 2 – Texttafel im Museo dell'Ara Pacis

#### THE ARA PACIS RELIEFS

In a period when images and words had a much longer life than they do now, public monuments as important as the *Ara Pacis*, with their relief sculptures, offered a special opportunity to convey the official ideology of the current political regime. The altar dedicated to the *Pax Augusta* is a typical, and highly sophisticated, example of this.

The Ara expresses the main political views held by Augustus, by now fifty years old and at the apex of his personal power and charisma. First of all it illustrates his wish to continue reforming the religious and civil practices of his fellow citizens. This is how we should interpret the four panels on the sides of the surrounding screen with the openings, devotional and symbolic images which recount the myth of the founding of the city (Aeneas in Latium sacrificing to the Penates; the finding of Romulus and Remus in the presence of their father Mars) and the universal mission of Rome (*Venere genitrix* or Tellus with his gifts; the goddess Rome seated upon the spoils of the vanquished). On the long sides we find processions with a series of the most significant figures from the leading class in Rome, many of whom still identifiable today, in the composed, measured and sober attitude which Augustus, offering his own personal example and style, intended should prevail in public. The very form of the altar demonstrates that what is being proposed is a religious reform whose aim was a return to the ancient rites: a *templum* whose structure reproduces that of rustic altars, inside an enclosed sacred precinct, a reference confirmed by the internal decoration of the screen which imitates a fence hung with vegetable festoons and ox-skulls.

But the reliefs of the *Ara Pacis* also clearly serve the purpose of dynastic propaganda: the *princeps* who, on the one hand, in his *Res gestae*, recognises the superiority of his *auctoritas*, but on the other does not admit his *potestas* over the other magistrates, in reality presents himself in dual fashion: he is represented - in the half of the altar originally orientated to face the city - as being of divine descent, from Aeneas and Venus; but he also appears in his role as founder of a *familia* clearly destined to continue ruling after his death. Thus the *Ara Pacis* not only represents the *status quo* from which the meaning of Republican liberty has long been lost - even if it had only been enjoyed by a small number of aristocrats - but it also features an ideology stressing the direct correlation between the good fortune of that moment in Rome's history and the *princeps* at the head of a new universal order. This ultimately is the meaning of the beautiful spiral-patterned frieze which girds the *Ara Pacis* up to half its height and which, with its richness and variety, represents nature participating in the new golden age, celebrating the cyclical return of the re-established *saecula regna* guaranteed by Augustus in person.

### **Erklärung zur Seminararbeit**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet habe.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Regensburg, den .....

.....

Unterschrift